



Emil Bächler, Konrad Husler (Vater), Emil Egli und Konrad Husler (Sohn) bei der Fundschau im Wildenmannlisloch, 1925. AB

Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch – Pionierarchäologie vor 100 Jahren

Die Drachenloch-Höhle liegt in einer steilen Felswand oberhalb von Vättis. Nur schon ihr Name verspricht sagenhafte Abenteuer. Es war aber nicht der Drache, der den Dorfschullehrer Theophil Nigg und seine beiden Söhne am 7. Juli 1917 zum Aufstieg bewegte. Die Spuren eines anderen, nicht weniger faszinierenden Wesens könnten in der Höhle verborgen sein, dessen Zähne man in früheren Zeiten wohl als Drachenzähne gedeutet hatte. Theophil Nigg war begeistert von Ausgrabungsberichten und Funden uralter Höhlenbärenknochen und Steinwerkzeugen aus der Wildkirchli-Höhle im Alpstein. Bereits Jahre zuvor hatte er einen Vortrag von Emil Bächler, Konservator des Naturhistorischen Museums St. Gallen und Erforscher des Wildkirchlis, gesehen. Der Gedanke, dass auch im heimischen Drachenloch solche Funde zum Vorschein kommen könnten, liess ihn nicht mehr los.

Ausgerüstet mit Spaten und einer Karbid-Lampe erklimmen die Niggs den Drachenberg, um zur Höhle zu gelangen. Dort gruben sie zwei tiefe Löcher und stiessen prompt auf Knochen und Zähne. Zurück im Tal sandte Nigg die Funde unverzüglich zu Emil Bächler nach St. Gallen, der sie als Höhlenbärenreste identifizierte. Doch es sollte noch viel spannender werden: Entdeckten die Höhlenforscher gar Spuren des Neandertalers? Wenn ja, wären dies noch heute die höchst gelegenen archäologischen Funde aus der Altsteinzeit.

Der Abschluss des mehrjährigen Grabungsprojekts unter Bächlers wissenschaftlicher Leitung, jährt sich 2023 zum 100. Mal. Die Funde und teils gewagten Interpretationen schlugen in der damaligen Fachwelt hohe Wellen und werden bis heute kontrovers diskutiert. Emil Bächler prägte mit seinen Forschungen zu

den drei paläolithischen Fundstellen Wildkirchli, Wildenmannlisloch und Drachenloch den Begriff des «Alpinen Paläolithikums» und löste ein wahres Höhlenbären- und Altsteinzeitfieber aus.

Die Ausstellung im Kulturmuseum St. Gallen thematisiert die Erforschung des Drachenlochs von einer wissenschaftshistorischen Seite. Die Forschungen von Emil Bächler und Theophil Nigg werden im Kontext der damaligen Zeit betrachtet. Die Ausstellung geht aber auch der Frage nach, wie sich die Forschung zu den drei altsteinzeitlichen Fundstellen seither verändert hat und welche neuen Erkenntnisse die moderne Wissenschaft beisteuern kann.

Zur Ausstellung gehört ein abwechslungsreiches Begleitprogramm. Zu den Highlights zählen Exkursionen zu den drei Fundstellen unter fachlicher Leitung des Kulturmuseums und des Naturmuseums. Den Auftakt macht am 25. Juni das Wildkirchli. Am 1. Juli folgt die Exkursion ins Wildenmannlisloch. Trittsichere und ausdauernde Wanderinnen und Wanderer können am 19. August wie einst Theophil Nigg und Emil Bächler den Drachenberg erklimmen, mit den Direktoren der beiden Museen über Archäologie, Geologie und Klimatologie fachsimpeln und bei gutem Wetter die grossartige Aussicht bis in die Silvretta geniessen. Ergänzt wird das Programm durch Expertenvorträge, öffentliche Führungen und Veranstaltungen im MUCAFÉ.

Einladung zur Vernissage
Höhlenbären und Neandertaler
im Drachenloch –
Pionierarchäologie vor 100 Jahren
Fr 5. Mai 2023, 18.30 Uhr



«Period Rooms» mit Toggenburger und Appenzeller Bauernmalerei.



Neue Säle – neue Rundgänge

Ein Spaziergang durch die Dauerausstellung öffnet neue Fenster in die Vergangenheit. Im Obergeschoss sind wieder alle «Period Rooms» zugänglich. Vom Studio mit der gedeckten Tafel und mit Mode aus der Zeit um 1800, darunter eine reich bestickte Herrenjacke, die an Napoleon Bonaparte erinnert, gelangt man in das erste getäferte Zimmer aus Zuzwil. Die ehemaligen Besitzer, Frau Cläusin und Herr Bruner, liessen es 1797 anfertigen. Sie ahnten wohl nicht, dass Napoleons Truppen kurz davorstanden, die Schweiz zu besetzen. Der «Franzoseinfall» 1798 war der Beginn der Helvetischen Republik und leitete das Ende der Alten Eidgenossenschaft ein. Das Buffet aus Kirschbaumholz zeigt noch barocke Formen. Zur «Biedermeiergruppe» in der Mitte gehört ein Mädchen, das auf ein Kinderporträt an der Wand hinweist. Dieses zeigt den dreijährigen

Sohn von Carl Peter Scheitlin (1809–1901), Buchhändler und Mitgründer des St.Galler Tagblatts. Gleich daneben ist auf dem Kachelofen eines Lichtensteiger Hafnermeisters das Bild eines Kindes in einem Laufgestell zu erkennen.

Der nächste «Period Room» ist neu der Appenzeller und Toggenburger Bauernmalerei gewidmet. Zu sehen sind ein Bett von 1834 aus dem Toggenburg, ein Fahreimer für die Alpfahrt von Conrad Starck (1789–1817) und – aus seinem Umkreis – ein Schrank aus Gonten mit der seltenen Ansicht einer Schuhmacher-Werkstatt oder ein Täfer mit der ältesten Darstellung einer Toggenburger Halszitherspielerin aus dem späten 18. Jahrhundert. Zwei Musiker, eine Spinnerin und eine Melkerin, findet man auch auf dem Kachelofen der St.Galler Hafner Sommerauer, datiert ins Jahr 1724. Die blauen Malereien aufweisem Grund erinnern an die einst so beliebten Fayencen.

Ein weiterer Spaziergang führt in den Ecksaal im Erdgeschoss, zur älteren St.Galler Textil- und Stadtgeschichte. Das 100jährige Stadtmodell des St.Galler Architekten Salomon Schlatter hat sich in den Hauptsaal verabschiedet und neuen Vitrinen Platz gemacht. Neben dem berühmten Leinwandzyklus ist eine Vitrine dem Handwerk gewidmet. Sie zeigt den Weg vom Flachs zum Leinen auf, ausserdem sind Beispiele der strengen St.Galler Qualitätskontrolle, der Leinwandschau, zu sehen. Eine weitere Vitrine steht neben den beiden grossen Stadtansichten aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Neben Handelswaren, die nach St.Gallen gelangten, Gewürze etwa, Südfrüchte oder Pelze, sind Goldschmiedearbeiten aus der Barockzeit ausgestellt, darunter Beispiele aus dem Gebiet des heutigen Kantons St.Gallen, die 2020 mit Unterstützung der Stiftung «St.Galler Kulturgut» angekauft werden konnten.

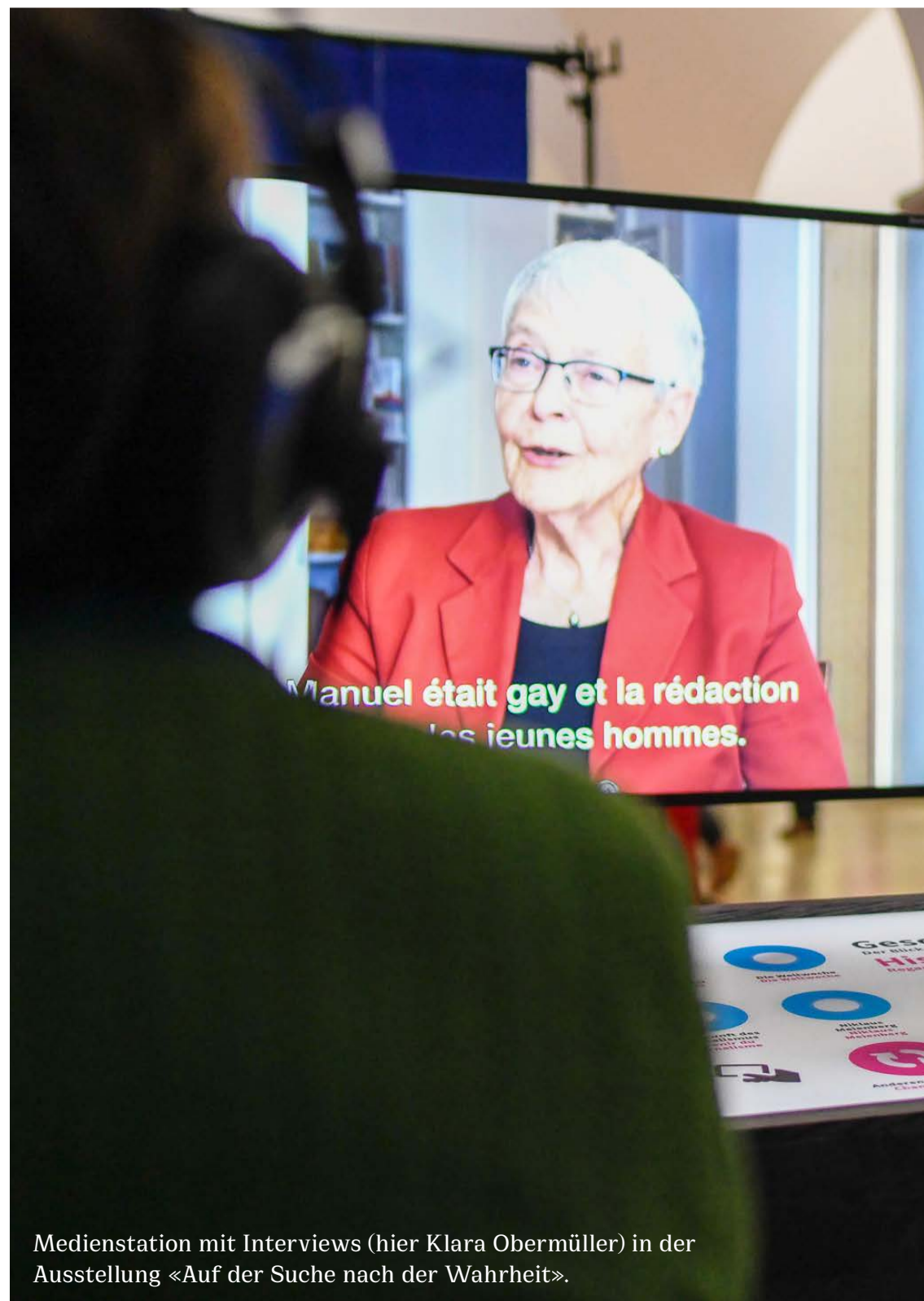
Ausstellung

Der etwas andere Blick auf die Zeitgeschichte

Die Ausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit» regt auf spielerische Weise zur Reflexion über unseren Umgang mit Medien, aber auch zur kritischen Auseinandersetzung über die Berichterstattung in verschiedenen Formaten an. Ihre Grundlage ist ein Oral History-Projekt. Ein erfahrenes Team von Fachleuten aus Geschichtswissenschaft, Journalismus und Film hat bekannte Persönlichkeiten der Schweizer Medienwelt, darunter Margrit Sprecher, Ueli Haldimann oder Kurt Pelda, interviewt. Sie beleuchten die Veränderungen der Medien aus ihrer Sicht und erzählen von brisanten Ereignissen, über die sie berichtet haben. Diese Erinnerungen von Menschen, die hautnah involviert waren, lassen die Schweizer Zeitgeschichte noch einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel Revue passieren. Eine weitere Begegnung mit wichtigen

historischen Begebenheiten erlauben die zehn Medienereignisse, die vom Ausstellungsteam aufgearbeitet wurden. Sie beginnen bei der ersten Abstimmung zum Frauenstimmrecht 1959 und dem Thema Parteijournalismus, führen über die Globuskrawalle 1968 mit der Auflockerung der traditionellen Bindungen an ein bestimmtes Medium, über die EWR-Abstimmung 1992 und die Holocaust-Debatte 1996 mit sehr emotional geführten Kampagnen bis zur Covid-19-Pandemie und dem Ukraine-Krieg mit dem Einfluss der Sozialen Medien.

Der St.Galler Teil ergänzt sie mit St.Galler und Ostschweizer Medienereignissen und geht dabei noch weiter in die Vergangenheit zurück. Er gibt einen Einblick in die Vielfalt der Stadt-St.Galler Presselandschaft um 1900, stellt die erste Zeitung in St.Gallen vor – sie erschien 1681 – und thematisiert sogar die Informationsbeschaffung zu Zeiten Vadians.



Medienstation mit Interviews (hier Klara Obermüller) in der Ausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit».

Scoop! Der journalistische Wettbewerb

etwas über den Klimawandel oder eine überraschende Geschichte aus dem Alltag, einfach spannende News, gut aufgebaut.

Die besten Beiträge werden prämiert und bleiben auf der Website während der ganzen Ausstellungstournee durch die Schweiz aufgeschaltet. So kommen hoffentlich viele interessante Beiträge zusammen und vermitteln ein Bild der vielfältigen Interessen unserer Gesellschaft.

Es gibt zwei Kategorien: für Jugendliche bis 20 Jahre und für Erwachsene. Der Einsendeschluss in St. Gallen ist der 12. Juni. Eine Jury mit Ausstellungsmachern und regionalen Medien beurteilt die eingegangenen Formate. Die Preisverleihung findet an der Finissage, am Sonntag, 2. Juli, um 11 Uhr, im Kulturmuseum St. Gallen statt. Wir sind gespannt.

Ausstellungsw Webseite:
suchewahrheit.ch

Die Ausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus» ist betont partizipativ. Es sind alle Museumsbesucherinnen und -besucher eingeladen, an diesem Wettbewerb Scoop! mitzumachen.

Als «Scoop» bezeichnet man im Journalismus einen Knüller, eine Exklusivgeschichte, die für Aufsehen sorgt oder etwas aufdeckt, dass Veränderungen in Politik und Gesellschaft bewirken kann. Der Wettbewerb richtet sich an alle, die gerne eine eigene Geschichte recherchieren und umsetzen möchten. Inspirationen zum Umgang mit solchen Beiträgen erhält man in der Ausstellung. Es kann ein Text, ein Videobeitrag oder ein Podcast sein, sei es



Blick in die Sonderausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit».

MUCAFÉ

Genuss und Wissen im MUCAFÉ

Das MUCAFÉ ist ein Ort zum Geniessen. Sie bekommen hier neben exquisitem Kaffee und erlesenem Wein auch Cornetti mit Vanille-, Schokoladen- oder Pistaziencreme. Ab Mittag gibt es zweierlei Panini und köstliche Suppe serviert. Das grosse Plus: In unseren Veranstaltungsreihen kombinieren wir in der schönen Ambiente des MUCAFÉS Genuss mit Musik und Wissensvermittlung. Wir sind stolz darauf, dass wir damit in der Beilage «Bellevue» der NZZ lobend erwähnt wurden!

Seit der Eröffnung des MUCAFÉS im Oktober 2022 bieten wir die Formate «Klangwelten» und «Tastings» an. Hier stehen an verschiedenen Mittwochabenden abwechselnd der musikalische und kulinarische Genuss im Vordergrund. Nun kommen zwei neue Reihen hinzu.

Für das «Tête-à-Tête» wird ein spezielles Museumsobjekt aus dem Depot oder der Dauerausstellung ausgewählt. Nach der Präsentation und Einführung sind die Gäste eingeladen, das Thema mit der Kuratorin im MUCAFÉ zu vertiefen. Der «Museumscocktail» ist eine Kurzführung in einer Ausstellung, die ebenfalls im MUCAFÉ vertieft wird. Bei beiden Formaten sind ein Getränk und der Museumseintritt inbegriffen. Weiterhin gibt es sphärische Klänge und würzige Aromen an den Klangwelten- und Tasting-Events. Am Sonntag lädt der Direktor in regelmässigen Abständen zum Frühstücksgespräch mit einem Gast ein.

Alle Veranstaltungen im MUCAFÉ ☕
finden Sie in unserer Agenda in der Zeitungsmitte.

Unser neuer Museumscocktail: Spritzig-fruchtig,
mit und ohne Alkohol.





Mitgefühl – Bodhisattva Guanyin

Als transzendenter Bodhisattva setzt sich Avalokitesvara über alle materiellen Beschränkungen hinweg und ist über Raum und Zeit erhaben. Sein Mitgefühl umfasst nicht nur die Menschenwelt, sondern auch die Reiche der Götter, Titanen, Tiere, Geister und Höllenwesen. Wie hier erscheint Avalokitesvara öfters mit fast weiblichen Zügen, und in seinem Haarknoten trägt er ein kleines Abbild des transzendenten Buddha Amitäbha, seines geistigen Vaters.

Guanyin ist der chinesische Name des Bodhisattva des Mitgefühls. Buddhas können den Erlösungssuchenden als Offenbarer des Heilswissens zwar belehren, sie leisten jedoch keinen praktischen Heilsbeitrag. Diese Aufgabe erfüllen die Bodhisattvas, die «Erleuchtungswesen». Sie erlangten im Mahāyāna-Buddhismus eine zentrale Bedeutung. In Sanskrit entspricht Guanyin dem Bodhisattva Avalokitesvara, «der Herr der (mitfühlend) herabsieht»; in Japan heisst er Kannon. Jeder Bodhisattva besitzt zwei Grundeigenschaften, nämlich Weisheit (*prajñā*) und Mitgefühl (*karunā*). Letzteres dominiert bei Avalokitesvara. Im Buddhismus in Ostasien und in der Himalaya-Region zählt Avalokitesvara zu den am meisten verehrten Heilsgestalten.

Die Skulptur steht neu im Hauptsaal des Museums. Sie ist von herausragender künstlerischer Qualität. Der weiblich anmutende, sanfte Körper ist reich geschmückt. Guanyin sitzt entspannt in der lalitāsana-Pose mit herunterhängendem Bein. Mit dem linken Arm stützt er sich ab, und die Rechte ist zur Geste der Argumentation (*vitarka mudrā*) erhoben. Auf dem Kopf trägt er eine reich geschmückte Haarkrone. Die runde Vertiefung in der Stirn stellt das «Wunschjuwel» (*cintāmani*) dar als Zeichen der Wirkkraft der buddhistischen Lehre.

Vorschau

Mensch und Universum – St.Gallen steht 2023 im Zeichen der Sterne

MENSCH &
UNIVERSUM
2023/2024

Die Programmreihe «Mensch und Universum» der drei grossen Sanktgaller Kulturinstitutionen Kulturmuseum, Naturmuseum und Stiftsbibliothek ist schweizweit einzigartig. Wo sonst könnte der Frage nach der menschlichen Selbstverortung in Raum und Zeit besser nachgegangen werden als in unserer Stadt mit ihrem reichen kulturellen Erbe? Und gibt es doch zu diesem Thema sowohl geisteswissenschaftliche als auch naturwissenschaftliche und religiöse Zugänge und Modelle, welche die genannten drei Häuser beleuchten können.

Wie in der letzten Museumszeitung angekündigt, eröffnet das Kulturmuseum am 15. September seine grosse Sonderschau zum frühneuzeitlichen Uhrenmacher, Messinstrumentenbauer und Mathematiker Jost Bürgi (1552–1632) aus Lichtensteig, der mit seinem Wirken in Kassel und Prag bahnbrechende astronomische Erkenntnisse und somit unser

modernes westliches Weltbild einleitete. Das Begleitprogramm wird in den nächsten Ausgaben der Museumszeitung präsentiert.

Das Naturmuseum nimmt die grosszügige Schenkung einer höchst bedeutsamen Meteoriten-Sammlung zum Anlass, sich mit dem Universum auseinanderzusetzen. Ab November ist diese neue Dauerausstellung zu sehen, die sich mit der wissenschaftlichen Erklärung der Entstehung und Entwicklung des Universums, der Erde und des Lebens beschäftigt. Das Naturmuseum geht den Fragen nach, wie alle Materie entstanden ist und wohin unsere Reise durch Raum und Zeit aus naturwissenschaftlicher Sicht wohl noch gehen wird.

Den Auftakt in diesem aussergewöhnlichen Jahr macht die Stiftsbibliothek mit ihrer Sommerausstellung «Sterne – Das Firmament in St.Galler Handschriften» (14. März – 29. Oktober). Ausgehend von ihrem wertvollen Bestand spannt sie den

Bogen von Sternengeschichten in der Bibel über mittelalterliche Astronomie bis zur kulturellen Funktion der Gestirne in Landbau und Medizin. Es geht um die Sterndeutung durch die Astrologie, den Bau von Globen und um die Zeitrechnung. Das reichhaltige Begleitprogramm ist auf der Website des Stiftsbezirks aufgeschaltet.

Ausschnitt aus dem Holzstich «Wanderer am Weltenrand» – erstmals erschienen in *L'atmosphère*, Paris 1888.



April



Tastings und mehr

Mi | 5. April | 18 Uhr

Wie schmeckt Schokolade? Österliches Tasting und Informationen mit Miriam Chiara Di Natale von Bonneheure (bonneheure.ch), CHF 25.-, Platzzahl beschränkt.

Dr. Media

Mi | 12. April | 15 – 19 Uhr

Medienwissenschaftlerin zu Gast in der Ausstellung Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus, Noemi Barz steht für Fragen und Diskussionen in der Ausstellung zur Verfügung.



Museumscocktail

Mi | 19. April | 18 Uhr

Auf der Suche nach der Wahrheit. Wie die Ausstellung entstanden ist. Kurzführung (20 – 30 Minuten), mit anschliessendem Gespräch im MUCAFÉ, mit Thomas Gull, Ausstellungsmacher, und Monika Mähr, Kuratorin, CHF 15.- inkl. Museumscocktail, gilt auch als Museumseintritt.

Kultur am Sonntag

So | 23. April | 11 Uhr

Medien im Wandel – Blick hinter die Kulissen des Bundeshauses, Vortrag mit Hanspeter Trütsch, ehem. Leiter der SRF-Bundeshaus-Redaktion, im Rahmen der Ausstellung Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus.

Kultur am Feierabend

Mi | 26. April | 18 Uhr

Novaya Gazeta Europe. Eine russische Zeitung im Exil, Kurzvortrag und Diskussion mit Ekaterina Glikman, Journalistin und stellvertretende Chefredaktorin (in Englisch), im Rahmen der Ausstellung Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus.

Kultur am Sonntag

So | 30. April | 11 Uhr

Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus, Führung in der Ausstellung, mit Peter Müller, Historiker.

Mai



Tête-à-Tête:

Mi | 3. Mai | 18 Uhr

Grenzenloses Mitgefühl – Der Bodhisattva Guanyin im Hauptsaal, Kurzführung (15 – 20 Minuten), mit anschliessendem Gespräch im MUCAFÉ, mit Anja Soldat, Kuratorin Ethnologie, CHF 15.- inkl. Getränk freier Wahl, gilt auch als Museumseintritt.

Vernissage

Fr | 5. Mai | 18.30 Uhr

Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch – Pionierarchäologie vor 100 Jahren

Kultur am Sonntag

So | 7. Mai | 11 Uhr

Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch – Pionierarchäologie vor 100 Jahren, Führung in der Ausstellung, mit Rebecca Nobel, Kuratorin Archäologie.



Tastings & mehr

Mi | 10. Mai | 18 Uhr

Frühlingsbouquets – Crémant d'Alsace, Rosé und Weisswein, Degustation mit VinCop, der kleinen Vinothek am Gallusplatz, mit Reinhard Kuster und seinem Team, CHF 25.-, Platzzahl beschränkt.



Kinderkurs

Sa | 13. Mai | 13.30 – 16.30 Uhr

Altes Handwerk: Seifen herstellen in Kooperation mit dem Seifenmuseum, mit Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin, von 8 bis 12 Jahren, CHF 30.- (inkl. selbstgemachte Seifenstücke), Anmeldung bis Freitagmittag, 12. Mai erforderlich.



Familienführung

So | 14. Mai | 11 Uhr

Objekte erzählen Frauengeschichten, Führung für Familien zum Muttertag, mit Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin.



MuseumsMäuse

Mi | 17. Mai | 15 Uhr

Auf Zehenspitzen durchs Museum: Von einem sprechenden Ofen und einem lebensrettenden Oldtimer, Entdeckungsreise für Kinder ab 4 Jahren. Dauer: 45 Minuten, Kinder Fr. 5.-, Elternhort im MUCAFÉ, Platzzahl beschränkt, Anmeldung erforderlich.



Museumscocktail

Mi | 17. Mai | 18 Uhr

Von Höhlenbären und Bärenhöhlen, kurze Einführung in der Ausstellung Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch – Pionierarchäologie vor 100 Jahren (20 – 30 Minuten), ergänzende Ausführungen im MUCAFÉ, mit Rebecca Nobel, Kuratorin Archäologie, CHF 15.- inkl. Museumscocktail, gilt auch als Museumseintritt.



Internationaler Museumstag

So | 21. Mai | 10 – 17 Uhr

Aktivitäten für Gross und Klein, Eintritt frei

Der diesjährige Internationale Museumstag bietet wieder viel Spass für Gross und Klein. Es gibt Führungen in den beiden Sonderausstellungen. Ein Altsteinzeit-Experte lässt in die Lebenswelt der Menschen während der letzten Eiszeit eintauchen. Im Innenhof kann auf steinzeitliche Art Feuer entfacht werden, und wer will, kann sich in der Disziplin «eiszeitliche Kunst» üben.

Kultur am Sonntag

So | 21. Mai | 11 Uhr

Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus, Führung in der Ausstellung, mit Monika Mähr, Kuratorin.

Dr. Media

So | 21. Mai | 13 – 16 Uhr

Medienwissenschaftlerin zu Gast in der Ausstellung Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus, Cindy Bischofberger steht für Fragen und Diskussionen in der Ausstellung zur Verfügung.



Klangwelten

Mi | 24. Mai | 19 Uhr

Eine musikalische Reise durch Welten und Zeiten, mit Marcello Wick und Tony Majdalani, im MUCAFÉ, CHF 25, Tickets erhältlich bei Eventfrog und an der Museumskasse.

Kultur am Feierabend

Mi | 31. Mai | 18 Uhr

Die Neandertaler – auf den Spuren der ersten Bewohner der Ostschweizer Alpen, Vortrag mit Fabio Wegmüller, Archäologe, im Rahmen der Ausstellung Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch – Pionierarchäologie vor 100 Jahren.

Juni



Frühstücksgespräch mit dem Direktor

So | 4. Juni | 10 Uhr

Mensch und Universum, im MUCAFÉ, Gast: Dr. Cornel Dora, Stiftsbibliothekar, CHF 20.- inkl. Cappuccino und Cornetto – gilt auch als Museumseintritt.

Kultur am Feierabend

Mi | 7. Juni | 18 Uhr

Journalismus in Afrika, Gespräch mit Anna Lemmenmeier, SRF-Afrikakorrespondentin in Nairobi, Kenia, im Rahmen der Ausstellung Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus, Moderation: Monika Mähr und Anja Soldat.



Familienführung

So | 11. Juni | 11 Uhr

Kritisch denken – leicht gemacht, Familienführung in der Ausstellung Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus, mit Jolanda Schärli Kulturvermittlerin.



Tête-à-Tête

Mi | 14. Juni | 18 Uhr

Das geheime Universum der Akan-Goldgewichte, Kurzführung (15 – 20 Minuten), mit anschliessendem Gespräch im MUCAFÉ, mit Anja Soldat, Kuratorin Ethnologie, CHF 15.- inkl. Getränk freier Wahl, gilt auch als Museumseintritt.



Kinderkurs

Sa | 17. Juni | 14 – 16.30 Uhr

Speckstein-Kunst, mit Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin, von 7 bis 12 Jahren, CHF 15.-, Anmeldungen bis Freitagmittag, 16. Juni, erforderlich. Weitere Daten in der Reihe Altes Handwerk am 26. August und 18. November.

Kultur am Sonntag

So | 18. Juni | 11 Uhr

Unsere Medien – unsere Welt. Berichterstattung heute, Gespräch mit Susan Boos, Journalistin und Präsidentin des Schweizer Presserats, und Hanspeter Spörri, Journalist, im Rahmen der Ausstellung Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus, Moderation: Peter Müller, Historiker.



Klangwelten

Mi | 21. Juni | 19 Uhr

Voyage musicale. Eine musikalische Reise mit Flötenspiel und Kulturobjekten, mit Flötistin Ruth Bischofberger, im MUCAFÉ, CHF 25.-, Tickets erhältlich bei Eventfrog und an der Museumskasse.

Exkursion

So | 25. Juni | 10 – 13 Uhr

Wildkirchli – Exkursion in die Altsteinzeit, Geführte Wanderung, mit Rebecca Nobel, Archäologie-Kuratorin Kulturmuseum, und Martina Pacher, Archäozoologie-Kuratorin Naturmuseum St.Gallen, Anmeldung bis 20. Juni, Kosten: 30 Franken, zahlbar vor Ort in bar oder per TWINT.

Kultur am Sonntag

So | 25. Juni | 11 Uhr

Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus, Führung in der Ausstellung, mit Peter Müller, Historiker.

Dr. Media

Mi | 28. Juni | 15 – 19 Uhr

Medienwissenschaftlerin zu Gast in der Ausstellung Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus, Noemi Barz steht für Fragen und Diskussionen in der Ausstellung zur Verfügung.



Silvretta
↓



Calanda
→
nördl.
Ausläufer

↑ Sortiertisch.

Blick aus dem Drachenloch nach Osten.

Phot. Walter Mittelholzer.